



Sirius Karyne



**Monatshefte für Musik
Theater und Literatur**

Sirius-Verlag Franz Sobotka Wien Berlin

Heft 32

Oskar Straus: Reizende Marietta, a. d. Operette „Marietta“. Paul Pallos: Wer hat den Walzer g'macht, Walzerlied. W. Engel-Berger: Sag' mir endlich „Du“, aus der Operette „Bubi“. K. Haupt: Wenn die Geige nicht mehr träumt, Lied. W. Engel-Berger: Ein bißchen Seide und darin „Du“! Lied und Slow-Fox. P. Pallos: „Wiener Mädel“, Wienerlied. Berkowitz: Heut' wird Schluß gemacht Walzerlied.

Heft 33

C. M. Ziehrer: „Buberl komm“! Walzer. Hermann Leopoldi: „Nur wer Dich mit dem Herzen sucht“. Walzerlied. Heinrich Strecker: „Hab' mich nur ein kleines bißchen lieb“! Lied und Tango. Franz Hambach: „Wie geht es Ihnen“? Foxtrot.

Heft 34

Aus der Operette „Reklame“. Bruno Granichstaedten: s' gibt heute noch Märchen. J. M. Kratky: Komm' in den Wienerwald, Wienerlied. Ralph Erwin: Du bist die Frau von der ich träume, Lied und Tango. Paul Pallos: Das Ringelspiel. Heinrich Strecker: 1000 Millionen Sterne, Walzerlied. Kurt Gogg: Es gibt ein kleines Wort: „Vergessen“! Tango. Franz Sobotka: Im Wienerwald, Walzer.

Heft 35

Bruno Granichstaedten: „Ach wie oft sind wir im Mondenschein gesessen“, Lied und Slowfox aus der Operette „Reklame“. F. P. Fiebrich: „Da lächelt der Herrgott hinunter auf Wien“, Wienerlied. Hans May: „Der Duft der eine schöne Frau begleitet“, Slowfox. Oskar Schima: „Um uns war es Nacht“, English Waltz. Oskar Jascha: „Wiener Mädel“, Wiener Walzerlied. Hermann Böhm: „Sag mir, hast Du mich vom Herzen lieb“, Lied. Alois Kutschera: Gastwirte-Marsch.

Heft 36

José Hernandez: Javanischer Tanz. Leo Ascher: Wiener Walzer aus der Operette „Frühling im Wienerwald“. Willy Engel-Berger: Du hast so blaue Augen, wie die Adria, Foxtrot. Fritz Rotter u. Dr. B. Kaper: Auf Wiederseh'n, Herr Doktor! Foxtrot. Stefan Weiss: Ich hab ein vis-à-vis, Bostonlied. Egon Goldberg: Gnädige Frau ich darf Sie nicht lieben, Tango. Carl Weinstabl: Heut' woll'n m'r lusti' sein! Marschlied. Edmund Eysler: Holder Engel, werde mein!

Heft 37

Leo Ascher: „Fahr'n ma 'naus ins Liebhartstal“ aus dem Singspiel „Frühling im Wienerwald“. H. Leopoldi u. R. Katscher: Ich bin ein unverbesserlicher Optimist, Foxtrott. Hans May: Wenn Du glaubst ich lieb' Dich! aus dem Tonfilm „Hai Tang“. Gustav Macho: In Dir hab' ich die Frau gefunden, Tango. Pablo Guarajo: Wir zwei! English Waltz. J. W. Ganglberger: Gute Nacht mein Wien! Wienerlied. R. R. Schmal: Nur mit deinem Mund, dem süßen. English Waltz.

Heft 38

Stefan Weiss u. Frank Fox: „Ein bißchen Jazz und Liebe“, Lied und Slow-Fox aus der Revue „Quer durch Wien.“ M. v. Thann: „Du bist mein Traum, Du Mädel aus Wien! Robert Stolz: „Ich hab' bei der Trude das Küssen studiert!“, Foxtrot aus dem Tonfilm „Heute Nacht — eventuell“. Fritz Rotter u. Dr. B. Kaper: „Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe“, Valse Boston. „Ungarischer Tanz.“ Stefan Weiß: „Meine erste Liebe“, Tango. L. Delson: „Sag wie . . .?“. Leo Ascher: „Ja das ist der Frühling im Wienerwald“, Walzerlied aus dem Singspiel „Frühling im Wienerwald“.

Heft 39

Hermann Dostal: „Eins, zwei, drei“, Marsch. J. M. Kratky: „Das Zauberbankerl“, Wienerlied. Rotter u. Alex: „Madrid“, Pasodoble. Egon Goldberg: „Sag' mir etwas Liebes . . .“, Slow Fox. Hermann Leopoldi: „Temperenzlerfox“. J. M. Kratky: „Ein Mädchen, hold wie sie . . .“, Studentenlied. C. M. Ziehrer: „Es gibt eine Schöne“ . . ., Lied aus der Operette „Der Liebeswalzer“.

Heft 40

Edmund Eysler: Der Wein, der Grinzinger Wein! Lied aus der Operette: „Das Strumpfband der Pompadour“. Jim Cowler: Herr Ober — zwei Mokka! Foxtrott. Robert Stolz: In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht! aus dem Tonfilm „Zwei Herzen im 3/4 Takt“. Juan Llossas: Majánah! Lied und Tango. Bruno Uher: Sag' mir, Du liebst mich! Lied und Slowfox aus dem Tonfilm: „Stürmisch die Nacht“. Hermann Leopoldi: Endlich wieder einmal ein Wienerlied! Lied und Slowfox. Dol Dauber: Du sollst mir Alles sein! Lied und Slowfox. Franz Sobotka: Puppchen tanzt Walzer!

Heft 41

Franz Lehár: Heimatlied aus der romantischen Operette „Das Land des Lächelns“. Robert Katscher: Die Wunderbar, Slow-Fox. Franz Sobotka: Mein Hampelmann. C. M. Ziehrer: Du hast den Sex Appeal! Slow-Fox aus der Operette „Die verliebte Eskadron“. Billy Strong: Warum so einsam, mein schönes Fräulein? Lied und Foxtrott. J. Offenbach: Handkuß Intermezzo aus der Operette Blaubart. Egon Goldberg: „Genoveva“. August Pepöck: „Mädel Ade“.

SIRIUS-MAPPE

MONATSHEFTE FÜR MUSIK, THEATER UND LITERATUR

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

IV. Jahrgang

WIEN—BERLIN

10. Heft

Franz Lehár

Freitag, den 26. September d. J. fand im Theater an der Wien die Premiere der Operette „Land des Lächelns“ statt und erzielte einen ungewöhnlich großen Erfolg. Die Musik Lehár's, seine feinste Partitur, die durch das Buch der Autoren Herzer und Löhner



Photo: Willinger, Wien I.

FRANZ LEHÁR

außerordentlich reiche Gelegenheit zur Entfaltung erhielt, überflutete die Bühne mit Wohllaut und Wehmut. Exotisch ferne Klänge umschmeicheln das Ohr und in der brausenden Glut eines entzesselnd blühenden Orchesters vergißt man förmlich, Verse und Darstellung zu beachten.

Die männliche Hauptrolle in dieser Operette wird von Kammersänger Richard Tauber, dem Meister des Belcantos, gesungen. Hinreißend brachte er seinen schwärmerisch grandiosen Weltschmerz: „Dein ist mein ganzes Herz...“ Sein blendendes Falsett und sein schmachsender Heldentenor leuchtet und schmeichelt bis in die letzten Galeriewinkel. Virtuoser kann man wirklich nicht mehr singen.

Tauber's Partnerin Frau Kammersängerin Vera Schwarz berückt durch ihre Silberstimme und brillierte mit ihrem Lied: „An die Heimat“. In den Duetten hörte man seit langem wieder wirkliche Musik prachtvoll singen.

Hella Kürty hat als reizendes Chinesenmädchen das Publikum im Sturme erobert.

Die Handlung des Stückes spielt in China. Wiederholt wurde dieses Land in europäische Musik gekleidet. Busoni und Puccini schrieben ihre „Turandot“-Opern, Lécocq seine „Teeblume“, Gustav Mahler sein „Lied von der Erde“. Für Lehár wurde China ein neues Stoffgebiet. Seine Musik trägt, ohne östliche Originalmotive zu verwenden, starke exotische Färbung. Es ist die phantasievollste und reifste Arbeit Lehár's, ein international geschätztes Kleinod. — — —



Photo: Willinger, Wien

Direktor HUBERT MARISCHKA



Kammersängerin VERA SCHWARZ Photo: Ernst Schneider, Berlin

Franz Lehár feierte am 30. April d. J. seinen 60. Geburtstag. Die ganze musikalische Welt stand als Gratulant vor diesem gottvollen Genie und hegte nur den einen Wunsch: „Franz Lehár möge in ungetrübtester Schaffensfreude uns noch viele, viele solche Kleinodien schenken.“ — — —

Wir werden unseren sehr geschätzten Lesern in der Folge eine ausführliche Lebensgeschichte dieses prachtvollen, edlen Mannes bringen.

Dr. Robert Katscher

Dr. Robert Katscher ist der Komponist des Spiels im Nachtleben: „Die Wunderbar“, das voriges Jahr in Wien seine Uraufführung erlebte und jetzt den Siegeszug durch alle Städte der Welt angetreten hat.

Das überaus erfolgreiche Stück wird heuer gleichzeitig in Paris, London, New-York, Berlin, Rom, Mailand und Budapest gespielt werden. Der musikalische Erfolg ist dem Bühnenerfolg sogar vorausgeeilt und die bekannten Melodien: „Kannst Du mir noch einmal verzeih'n“, „Das Lied von der Wunderbar“ und das „Wenn die Elisabeth“ wurden schon längst von sämtlichen Jazz-Kapellen Europas übernommen und eifrig gespielt.

Ein junger Komponist hat durch dieses Werk erneut bewiesen, daß Wien als Musikstadt noch immer blüht und auch die moderne Wiener Musik im Ausland so beliebt wird, wie es die alten Wiener Operetten-Lieblinge geworden

sind. Der Komponist Katscher ist uns Wienern schon durch eine ganze Reihe von Erfolgen bekannt. Seine Blus-Serenade: „Madonna, Du bist schöner als der Sonnenschein“, seine rythmischen Fox-trots: „Es geht die Lou lila“, „Zieh' Dich wieder an, Josefin'“, „Jede Ledige, jede Gnädige“ und viele andere sind längst Volksmusik geworden. Katscher gehört aber zu den wenigen Komponisten, die sich ihre Texte selber schreiben und er hat auch bloß als Textautor ganz große Erfolge zu verzeichnen. Wir erinnern nur an die Lieder: „Wo hast Du nur die schönen blauen Augen her“, „Heute spielt der Uridil“, „Ich red' mir ein, es geht mir gut“, „Ich bin ein unverbesserlicher Optimist“ usw. Durch seinen „Wunderbar-Erfolg“ ist es nunmehr Robert Katscher gelungen, sich in die erste Reihe der Wiener Operetten-Komponisten zu stellen.

★

„Mädel, ade!“

Das Bürgertheater hat seine Pforten wieder eröffnet. Direktor Gahsamas hat den Mut und die ideale Gesinnung aufgebracht, Wien um ein Operetten-Theater wieder reicher zu machen.

Als Festvorstellung wurde die Operette „Mädel, ade!“ von August Pepöck gegeben. Der Komponist darf wohl ein Vollblutmusiker genannt werden und schrieb eine wirklich dramatische Musik, die nie im Sande verläuft und immer Höhepunkten zustrebt. Seine Finalis baut er bestens auf, erfindet sehr hübsche sentimentale Melodien und bringt auch rassige Schlagernummern heraus.

Die Handlung der Operette hat Hardt-Warden äußerst geschickt gebaut und mit zu Herzen gehenden Motiven durchflochten. Die männliche Hauptrolle sang Franz Zwonik, dessen Stimme Metall und Farbe hat; er zählt zu jenen Tenoren, die die Operette, sofern sie sich zur Ge-



Kammersänger RICHARD TAUBER

Photo: Willinger, Wien I.

HEIMATLIED

3

Aufführungsrecht
vorbehalten

aus der romantischen Operette:
„DAS LAND DES LÄCHELNS“
nach Viktor Léon von Ludwig Herzer und Fritz Löhner

Text von LUDWIG HERZER und FRITZ LÖHNER

Musik von FRANZ LEHÁR

Allegro moderato

Gesang

Piano

bei! Al - - - le sind Frem - - - de und

Fein - - - de um mich. Mei - ne See - le, sie lei - det und

weint und ich füh - - - le nur eins: Ich

Copyright 1929 by Franz Lehár, Ludwig Herzer und Fritz Löhner
All performing rights strictly reserved

W. K. 1950

Mit Bewilligung des Verlages Karczag-Marischka Wien.

Allegretto (non troppo)

möcht' wie-der ein-mal die Hei - mat sehn, das Haus, die al - ten Bäu - - me, möcht'

p a tempo *meno* *a tempo*

durch den stil - len Gar - ten gehn in der Stadt mei-ner Sehn-suchts träu - - me! Ich

meno *p*

möcht' wie-der füh - len der Hei - mat Duft dort fern ü - berm leuch-ten - den Meer! — Ich

animato *cresc.* *meno*

möcht' wie-der at - men Wie-ner - luft! Das Heim-weh quält mich so sehr! — Die

drängend

Hei-mat sie ruft: „War - um bleibst du hier? Komm' nach Haus! Komm zu mir!“ —

cresc. *rit.* *f* *ff* *breit*

Die Wunder Bar
Ein Spiel im Nachtleben in zwei Teilen
Ein Slow-Fox mit mir
(Darf ich bitten)

Aufführungsrecht
vorbehalten

Worte von K. Farkas, G. Herczeg und R. Katscher

Musik von ROBERT KATSCHER

Gesang

War-um flü-tern al - le
In Er-mang-lungei - nes

Piano

f l. H.

p

Da-men: „O!“ War-um lä-chen sie so froh, wenn ich nachts den Saal be - tret' und mein
Leu-te - nants führ' heut' ich die Frau zum Tanz, die, wenn sie mein Arm um - fängt, mir ihr

Au-ge nach ei-ner Tän-ze-rin späht? Weil die Jazz-band spielt, das Blutschon kocht, und im Leib das Herz-chen
gan-zes Herz vol-ler Dank-bar-keit schenkt. Denn das klei-ne biß - chen Son-nen-schein, das die Frau zum Blü - hen

Refrain

pocht, und sich je-de schon vol-ler Un-ge-duld fragt, wann der Tän-zer kommt, der end-lich sagt: } Darf ich
braucht, brin-ge ich al - lein in die E-he hin-ein, wenn der Mann nur mehr Zi - gar-ren raucht. }

cresc. *mf* *p*

bit-ten, ver-ehr-te-ste Gnä-dig-ste? Ein Slow, ein Slow, ein Slow-Fox mit mir hat man - che E-he schon glücklich ge-

macht. Von den Schritten, verehr-te-ste Gnä-dig-ste, des Slow, des Slow, des Slow-Fox mit mir träumt

je - de Frau noch ge-heim in der Nacht. Es schnarcht der Herr Ge-mahl voll Seelen-ruh' im Takt da-

zu, — indess' sie se-lig im Ar-me mir ruht und vor Won-ne ihr Herzchen lacht! Darf ich bit-ten, ver-ehr-te-ste

Gnä-dig-ste? Ein Slow, ein Slow, ein Slow-Fox mit mir hat man - che E-he schon glücklich ge-macht.

Mein Hampelmann

7

Aufführungsrecht
vorbehalten

Franz Sobotka

Allegro molto

Piano

ff *pp* *ff* *pp*

sehr zierlich

ff *pp* *mf*

1. 2.

p

mf

1. 2.

f *ff* *ff*

DU HAST DEN SEX APPEAL!

SLOW-FOX

aus der Operette

„Die verliebte Eskadron“

Aufführungsrecht
vorbehalten

Text von Wilhelm Sterk

Musik von C. M. Ziehrer

bearbeitet von Karl Pauspertl

Im Slow-Fox Tempo

Arrangiert von Martin Uhl

Gesang

1. Weil die Men-schen jetzt voll klu-gem Sinn sind, ler-nen sie des
2. Was war das bloß frü-her für ein Le-ben, kann mir gar nicht

Piano

mf *p*

Neu-en täg-lich viel! Und weil jetzt die Da-men-klei-der dünn sind, hat man neu ent-deckt den sex ap-
vor-stell'n Lie-bes-nacht, wie's den sex ap-peal noch nicht ge-ge-ben, wie hat man das, bit-te schön, ge-

p

peal. Was die Herr'n au-gen-blicklich packt, daß ihr Herz klopft im tol-lem Takt, kommt da-her, daß wir nicht
macht? Oh, den gab's schon im Pa-ra-dies, ihn be-saß die Se-mi-ra-mis, die Cle-o-pa-tra und

p

gei - zen und ihr Blut mit Rei - zen hei - zen! Je - der weiß, wenn er „Sie“ er - blickt, ob sie
Phry - ne, die - se Stars der Lie - bes - büh - ne! Ich ver - steh': bei der Pom - pa - dour hieß der

REFRAIN

schlank o - der un - ter - spickt! Sucht sich ei - ne aus und sagt der Maus ga - lant am Weg nach - haus!
Trick bis - ser! an - ders nur! Seit be - steht die Welt, der Lie - bes - held sagt der, die ihm ge - fällt. 1. 2. Du

p *rall.* *p*

hast den sex ap - peal! Den Reiz! Den Charme! Und noch da - zu so -

viell Das macht mir warm! Viel schö - nes ist an dir teils

da..., teils hier...! Was mir gleich so ge - fiel, mein Schatz, das war dein sex ap - peal!

Warum so einsam, mein schönes Fräulein?

Lied und Slowfox

Aufführungsrecht
vorbehalten.

Als Manuskript
gedruckt.

Text von Beda.

Musik von Billy Strong.

Gesang.

Klavier.

1. In der klei-nen net-ten Bar tanzt man ganz fa - mos;
2. Doch das Fräulein sagt kein Wort, steht nur auf und geht...
3. Hup-sig-nal, das Au - to rollt, sie schlägt zu die Tür...

1. Sekt und Duft von blon-dem Haar... Mensch, da ist was los! Doch was sieht mein hei-ßer Blick...
2. Er nimmt Pelz und Hut so - fort, folgt ihr ganz dis - kret. Ei - nem Au - to winkt sie zu
3. wie be - stellt, nicht ab - ge - holt - steht der Ka - va - lier. Doch da - heim in ih - rem Bett

1. Ja, was soll das sein? Ei - ne Da - me, schön und schick, a - ber ganz al - lein...
2. im La - ter - nen - licht, doch der jun - ge Mann im Nu zieht den Hut und spricht:
3. reut sie's fürch-ter - lich.. Wenn sie ihm ge - folgt nur hätt... Und sie spricht zu sich:

Refrain

War-um so ein - sam, mein schö-nes Fräü - lein, war-um so ganz al -

mf

lein? Wenn man so schön ist, wie Sie, mein Fräü - lein,

darf man nicht ein - sam sein! Da muß doch wer da -

bei sein, dann wird's im Her - zen Mai sein! Mein schö-nes

Fräü - lein, man muß ge - mein - sam ein biß-chen ein - sam sein!

fz

D.S.

Handkuß - Intermezzo

aus der Operette „BLAUBART“

J. OFFENBACH

Allegro

Piano *ff*

Molto moderato

mf

pp *p cresc.* *pp* *p* *pp* *p*

The musical score is written for piano and consists of six systems. The first system is marked 'Allegro' and 'Piano ff'. The second system is marked 'Molto moderato' and 'mf'. The third system continues the 'Molto moderato' tempo. The fourth system continues the 'Molto moderato' tempo. The fifth system continues the 'Molto moderato' tempo. The sixth system continues the 'Molto moderato' tempo. The score includes various musical notations such as treble and bass staves, notes, rests, and dynamic markings.



First system of musical notation. The treble staff begins with a key signature of two sharps (F# and C#) and a common time signature. It contains several measures of music, including a long note with a fermata. The bass staff continues the piece with chords and single notes. The dynamic marking *p dolce espressivo* is written above the bass staff.



Second system of musical notation. The treble staff features a series of chords and single notes. The bass staff continues with a steady pattern of chords.



Third system of musical notation. The treble staff has a melodic line with some grace notes. The bass staff features a series of chords, with a dynamic marking *f* appearing in the middle of the system.



Fourth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with grace notes. The bass staff features a series of chords, with a dynamic marking *mf* appearing in the middle of the system.



Fifth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with grace notes. The bass staff features a series of chords, with a dynamic marking *mf* appearing in the middle of the system.



Sixth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with grace notes. The bass staff features a series of chords, with dynamic markings *f* and *ffz* appearing in the middle and end of the system.

GENOVEVA

Lied und Foxtrot

Aufführungsrecht
vorbehalten

Text von Wauwau

Musik von Egon Goldberg

Foxtrot

Piano

1. Wes - halb stehn die Mon - dä - nen bei Max nicht mehr in Gunst? War -
riecht nach Heu und Stroh noch, wie frisch vom Land ver - pflanzt. Ihr
was be - son - ders wich - tig für Ma - xens Lie - bes - bund: sonst

um be - mühn die Schö - nen um ihn sich ganz um - sunst? Er möch - te mal was an - de - res, die
hat kein Gi - go - lo noch den One - step ein - ge - tanzt! An kei - nem Drink be - schwipst sie sich, sie
ist er ei - fer - süch - tig, hier hat er kei - nen Grund! Sein Typ, sein so be - schaf - fe - ner, er -

Refrain

Pup - perln hat er satt; nach lan - gem Su - chen fand er es, ein un - be - schrieb - nes Blatt.
liebt nicht dut - zend - weis; so wie sie ist, so gibt sie sich, treu, ehr - lich und voll Fleiß. Ge - no -
füllt auch sei - nen Zweck; bei ihr kann ru - hig schla - fen er; die schnappt ihm kei - ner weg.

ve - va, an dir ist al-les noch Na - tur, Ge - no - ve - va, der Gang, die Hal - tung, die Fi -

gur. Dich hat nie - mand noch ma - ni - kürt, dei - nen Mund kein Stift noch be -

rührt! Ge - no - ve - va, du pfeifst auf Mo - de - fir - le - fanz, Ge - no -

ve - va, ge - hüllt in Bar - chent bist du ganz! Und auf *) Sex - ap - pe - ale - rein, läßt du

dich schon gar nicht ein. Sag, wie kann man so na - tür - lich sein! 1. 2. Sie 3. Und

*) sprich = (Sex - äp - pie - le - rein)

Bummel - Duett

aus dem Singspiel

„MÄDEL ADE“

Aufführungsrecht
vorbehalten

Text von BRUNO HARDT-WARDEN

Musik von AUGUST PEPÖCK

Gesang *Slow Fox*

Piano *f* *molto rit.* *a tempo* *f*

1. So ein mo-der-nes Däm-chen daß ist ein sehr teu-rer Spaß, das ko-stet man-ches Emmchen für
2. Kauf ein Chin-chil-la Pelzchen, kauf mir ei-nen Sil-ber-fuchs, dann geh ich wie auf Stelzchen im

dies und für das. Mensch hör doch auf zu wim-mern und zieh schon dein Port-mo-
Glanz mei - nes Schmucks. Wird man auch lang - sam plai - te, was soll man da ma - chen

nais bei schik - ken Frau - en - zim-mer ist das das A, B, C. rit.
Kind. Ge - nug das wir ab heu - te das Paar der Mo - de sind. Wenn wir zwei rit.

Copyright 1930 by Drei Masken Verlag A.G. Berlin

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten

Aus dem Singspiel „MÄDEL ADE“ sind als Hauptschlager die Nummern Geliebte Suse, Mäuschen, kauf mir ein Week-
endhäuschen und Mädelscheiden tut weh! IN EINEM HEFT für Ges.u.Klav. zum Preise von RM.2.- erschienen

Mit Bewilligung des Drei Masken Verlag A.G. Berlin

sehr zart und süß

hoch-mon - dain _____ dann durch die Großstadt gehn _____ so blei-ben al - le, al - - le Leu-te

steh'n _____ und je-der Gent-le - man _____ ruft: Gott, wie wun-der - schön. _____ Nein, so ein

Mä - del - chen _____ hab' ich noch nie ge - sehn. _____ Wenn wir zwei hoch-mon - dain _____

- so durch die Großstadt gehn _____ da blei-ben al - le, al - le, al - le Leu-te stehn _____

Breit

- und je-der Gent-le - man _____ ruft: Gott, wie schön _____ sah nie ein Mä-del - chen _____

18

rit.
so hoch-mon - dain.

1. 2.

rit. *p* *ff* TANZ

f ohne *rit.* *fz*



Fifo-Studio, Dr. Engel & J. Rübner, München 25, Plingauerstr. 57 c. HELLA KÜRTY

sangsmusik bekennt, notwendig braucht. Die weibliche Hauptrolle wurde von Elisabeth Zuendorf gegeben. Allerliebste ist Lizzi Holzschuh, die ihre Soubrettenrolle ganz hervorragend gibt und durch ihre virtuellen Tänze und ihren entzückenden Humor einen Sondererfolg errang. Aus dem Beifall des Publikums klang die lebhafteste Freude über ein wiedergewonnenes Theater und ein Bühnenwerk, das zu Herzen ging.

★

Aus der Naturfunktion zur Gesangskunst

Von W. Harald

Wie groß und weit verbreitet das Interesse für die Gesangskunst ist, beweist die Unzahl von Abhandlungen, Schriften, Werken und sogenannten Gesangsschulen in Buchform, welche sich mit der Materie dieser Kunst befassen.



Stimmbildner W. HARALD

Sie alle wollen das Gute; wollen bessern, versuchen sich in Ratsschlägen, in ernsten Studien über Anatomie, Physik, Ästhetik, Physiologie und Akustik, heben besondere Methoden hervor, andere gleichzeitig verwerfend — aber die natürliche und richtige **Stimmbildung**, das heißt die Tonentstehung, aufgebaut auf dem in jedem Körper ewig gültigen Naturgesetz — bleibt zumeist völlig ungeklärt.

Stimmbildung aber heißt: Alle Menschen, welche singen wollen, mit diesem Naturgesetz vertraut zu machen und ihre Stimmen nach diesem Gesetz heranzubilden.

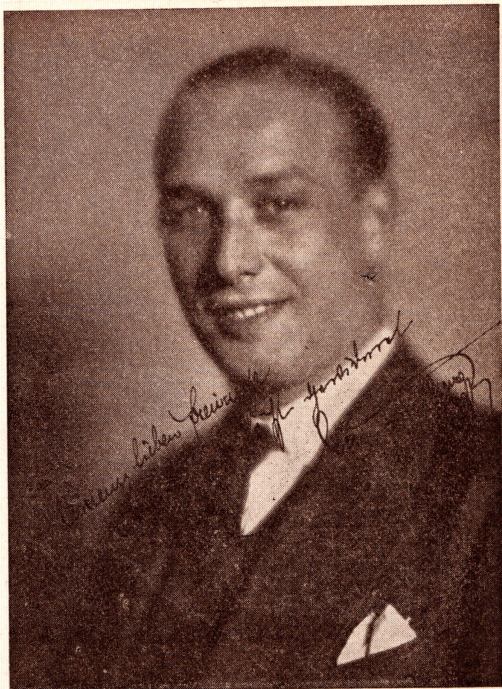
Richtig und schön, also natürlich singen kann nur jene Stimme, welche von allen Fehlern und Hemmungen befreit ist. Diese Fehler und Hemmungen können aber nur behoben und ausgeglichen werden, durch Weckung des Tonentstehungsgesetzes. Und erst dann, wenn dieses Gesetz dem Organismus zu eigen gemacht wurde, kann das nun geordnete Instrument zur höheren und höchsten Entwicklung gebracht werden.



LIZZI HOLZSCHUH



DR. ROBERT KATSCHER



Komponist EGON GOLDBERG

Jede gesangliche Übung von Aneignung der Naturfunktion ist von größtem Schaden für den Stimmapparat.

Erst wenn die Tongebung auf dem ganzen Stimmumfang durch reine Luftfunktion, ohne jeden hemmenden Muskeldruck, bei vollkommener Gelöstheit der Zunge von Kehle und Kiefer, bei völliger Elastizität des Zungenmuskels in sich selbst erfolgt ist die Freiheit des Tones und die Reinheit und Deutlichkeit der Aussprache erreicht.

Es ist ganz klar, daß für die Beobachtung dieser Entwicklung ein ungemein feines und geschultes Gehör erforderlich ist. Es ist das Gehör für die Stimmfunktion als solche, aber auch das Gehör für die feinsten Fehler und Hemmungen, welche der Stimme anhaften. Es ist das **stimm-bildnerische** Gehör. Das wahre stimm-bildnerische Gehör ist aber nur dem zu eigen, der es sich durch praktische stimmbildnerische Tätigkeit an sich selbst, nach den heiligen Gesetzen der Natur erworben hat und seine Erfahrungen bei den ihm zur Entwicklung anvertrauten Menschenstimmen immer wieder als Erfolg bestätigt findet.

Es ist aber auch nur dem Stimmbildner, der die Wahrheit —

das heißt die untrüglichen Naturgesetze der Stimme — lehrt, möglich, **jede** gesunde Stimme, auch solche von **kleinster** Dimension, zur vollen Reife zu bringen.

Der Entwicklungsgang der Stimme Carusos sei uns der eindringlichste Beweis dafür, daß aus unscheinbar kleinen Stimmanfängen durch unverdrossenes Arbeiten nach den reinen Naturgesetzen, der höchstmögliche Ausbau erreichbar ist.

Bei dem heute herrschenden Mangel an vollwertigen Sängern und Sängerinnen ist es hoch an der Zeit, kunststreifen Nachwuchs zu schaffen, bevor der drohende Zusammenbruch des ganzen Opern- und Theaterlebens Wirklichkeit wird. Die wenigen Größen des Gesanges werden vom Tonfilm aufgekauft.

Am meisten sind die Provinzbühnen von dieser Wendung betroffen — wird das Publikum nicht vorziehen, im Tonkino den Star X und die berühmte Sängerin Y für weniger Geld zu hören und zu sehen, als dort mittelmäßige Köpfe?

Und mittelmäßig werden eben immer die Leistungen der Sänger sein, die nach Methoden und Methödden herangebildet werden.

Alle Methoden, ob sie nun französisch, italienisch oder sonstwie heißen mögen, haben ihre eigenen Mätzchen, alle sind sie voneinander verschieden, jede verwirft, was die andern preisen und daraus ist folgerichtig zu schließen, daß sie samt und sonders mit Scheuklappen an der Wahrheit und dem Gesetze der Natur vorbeistolpern.

Es gibt nur einen Weg und dieser Weg ist uns von der Natur vorgezeichnet. Lernen wir vom Tier, das Laut gibt. Lernen wir an der idealsten Quelle, am Säugling, der sich durch stundenlanges, physiologisch richtiges Schreien gesund singt.

Der nach dem Naturgesetz übende und singende Sänger bringt vermittlels der elastischen Funktion der Atemmuskeln den ganzen Körper zur Mitarbeit und zum Mitschwingen, so daß der Stoffwechsel erhöht wird, Katarrhe sich lösen und der ganze Organismus wie durch „Vibrationsmassage“ günstig beeinflusst wird.

Würde unsere Jugend durch stimmbildnerisch vorbereitete Lehrer schon in den ersten Schulklassen in naturgesetzmäßigen, stimmungsfunktionellen Übungen trainiert, wahrlich, die Menschheit würde von der Lungen- und Kehlkopftuberkulose befreit werden.

AUGUST PEPÖCK
Komponist der Operette „Mädel, ade!“FRANZ ZWONIK
1. Operettentenor, Wiener Bürgertheater

Wir bitten alle p. t. Abonnenten, welche mit ihren Zahlungen im Rückstande sind, um dringendsten Begleich innerhalb 5 Tagen.

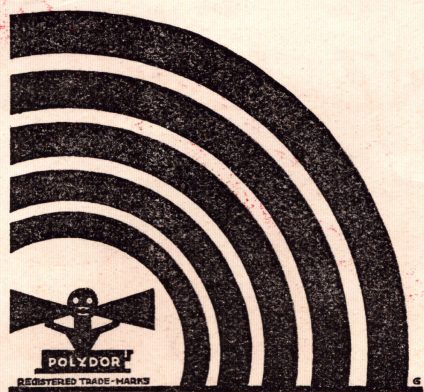
Die Verwaltung

Abonnements der Sirius-Mappe:

vierteljährig in

Österreich . . S 4.20, Deutschland . . M. 3.90, Tschechoslow. . . Kč 24.—, Ungarn . . P 4.20, SHS-Staaten . . D 45.—, Rumänien . . L 150.—
Auslieferung: Sirius-Verlag, Wien, XIV., Schweglerstraße 17 — Tel. B-46-6-98.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Franz Sobotka, Wien, XIV., Schweglerstraße 17, Tel. B-46-6-98 — Für den Inhalt verantwortlich: Musikdirektor Franz Sobotka
Wien, XIV., Schweglerstraße 17. — Druck von Ernst Kronberger, Inzersdorf bei Wien, Tel. U 48-5-62 — Stich und Lithographie: „Nora“, Wien VIII.



„TELGRAPHON“ KOFFERAPPARATE

zu konkurrenzlosen Preisen und günstigsten Verkaufsbedingungen! Es gelangen nur fadellose, erprobte Apparate mit 3 jähriger schriftlicher Garantie zum Verkaufe. Mein 24 jähriges Renommee bürgt für beste und gewissenhafteste Bedienung



Bestell Nr.	23	26	29	30	28
Angabe S	20.45	25.22	30.95	42.68	47.15
12 Monatsraten à S	5.—	6.50	9.50	12.—	13.50
Kassapreis S	75.—	96.—	135.—	174.—	195.—

Schallplatten, Nadeln, Plattenkoffer usw. werden ebenfalls auf Teilzahlung verkauft. **Ein Viertel Angabe, Rest 12 Monatsraten!**
Keine lästigen Nachfragen! — Legitimation mitbringen! — Lieferung sofort!

GRAMMOPHON-FABRIKS-NIEDERLAGE

JOHANN ARLETT

gerichtlich beeideter Sachverständiger und Schätzmeister

Wien VII., Kirchengasse Nr. 15

SEIT 24 JAHREN GRAMMOPHON-SPEZIALIST!



Sämtliche Musikalien für Klavier, Violine, Gesang, Orchester
usw.

sind erhältlich

SIRIUS-VERLAG
UND MUSIKALIENHANDLUNG

FRANZ SOBOTKA.

DAS ERFOLGREICHE TANZ-ALBUM

1000 TAKTE TANZ

INHALT DES 3. BANDES:

- | | | |
|---|--|--|
| 1. Puppenhochzeit (The Wedding of the painted Doll) | | |
| 2. Ich hab' kein Auto, ich hab' kein Rittergut . . .! | Lied und Slow-Fox | |
| 3. Dich hab' ich geliebt! | English Waltz u. Song | |
| | aus dem gleichnamigen Tonfilm | |
| 4. Drei Musketiere | Marschlied | |
| 5. Leutnant warst du einst bei den Husaren . . . | Lied und Tango | |
| 6. Das Lied der Liebe hat eine süße Melodie | Lied und Tango | |
| 7. Drüben, in der Heimat, blüh'n die weißen Rosen | Lied und Waltz | |
| 8. Mütterlein, bleib' immer bei mir! | Lied und Slow-Fox | |
| 9. Tränen weint jede Frau so gern . . . | Lied und Tango | |
| 10. Was ist los? | Foxtrot | |
| 11. Über's Meer grüß' ich dich, Heimatland | Lied und Slow-Fox | |
| 12. Ja, der alte Bulgar' . . . (Shinaniki Da) | | |
| 13. Erst trinken wir noch eins . .! | Walzerlied | |
| 14. Im Rosengarten von Sanssouci | Reminiszenz | |
| 15. Du hast mich nie geliebt! | Lied | |
| 16. Ein armes Mädi . . . | Lied und Tango | |
| 17. Weißt du noch? | Slow-Fox | |
| | über das gleichnamige Lied | |
| 18. Du liebst mich, du liebst mich, du weißt es nur noch nicht! | Lied und Waltz | |
| | aus dem musikalischen Schauspiel „Hotel Stadt Lemberg“ | |
| 19. Hab' heut' die Sternlein am Himmel gezählt . . .! | Lied und Foxtrot | |
| | aus dem musikalischen Schauspiel „Hotel Stadt Lemberg“ | |
| 20. Schöne Frau im Mond . . . | Lied und Waltz | |
| 21. Weißt du, was du kannst — mich am Nachmittag besuchen . . . | Lied und Foxtrott | |

Für Klavier (mit Gesang) M 4.—

Für Violine M 2.—

Zu beziehen durch die

Musikalienhandlung Franz Sobotka

(Sirius-Verlag)